Zum Brutvorkommen des Mornellregenpfeifers (Eudromias morinellus) in Italien

von Joachim Heinze

Brutnachweise

Den Erstnachweis des Mornellregenpfeifers als Brutvogel in Italien erbrachte der Brite R. Vaughan. Er fand am 19. Juli 1952 ein ca. sieben Tage altes Küken und, zwei km davon entfernt, zwei Altvögel auf einer ausgedehnten Hochfläche, dem "piano amaro", des Majella-Massivs in den Abruzzen (135 km östlich von Rom). Mitte Juni 1953 konnte er dort noch einmal zwei Paare feststellen, ohne allerdings Jungvögel zu finden (Vaughan 1952, 1953). Dies waren bis 1974 die einzigen Nachweise vom brütenden Mornellregenpfeifer in Italien.

Bei einer Nachprüfung dieser relativ alten Daten stieß ich am 25. Juli 1974 auf einen Altvogel mit einem ca. 4 - 5 Tage alten Küken, in einer Höhe von ca. 2500 m NN, jedoch knapp zwei km südwestlich des "piano amaro". Da der Altvogel - nach bisherigen Erkenntnissen das ♂ (Franke 1953; Hable 1975) - stark verleitete und das Junge nicht mehr als 15 km vom Ort der ersten Begegnung führte, darf angenommen werden, daß dieser Vogel noch ein oder zwei seiner Küken "abgelegt", d. h. zum Drücken veranlaßt hatte (Hable briefl.) Eine Kontrolle am 24. Juli 1975 an derselben Stelle verlief ergebnislos; auf dem "piano amaro" jedoch wurden in Höhe von 2550 m NN ein Altvogel mit drei pulli (3 - 4 Tage alt) und etwa 1,5 km davon entfernt ein zweiter mit einem etwa zwei Tage alten Küken entdeckt.

Biotopansprüche

Wer die Brutbiotope dieses Regenpfeifers etwa vom Zirbitzkogel (Steiermark) oder aus Skandinavien kennt, würde auf der Majella eine Brut dieser Spezies kaum für möglich halten. Beispielsweise wählt der Vogel in Kärnten und der Steiermark weiträumige, flache Urgestein-Rücken in einer Höhe zwischen 1750 und 2200 m NN, die viel Wasser speichern und mit einer kurzrasigen, aber dichten Pflanzendecke überzogen sind. Sie müssen mit einzelnen flachen Steinen oder Windanrissen durchsetzt sein, damit der Vogel sein Gelege tarnen kann. Die Pflanzengesellschaft dieses Habitats ist sehr homogen: das sog. "Curvuletum"; es besteht zum großen Teil aus der Krummsegge (Carex curvula); die wichtigsten Begleitpflanzen sind: Cladonia rangiferina, Thamnolia vermicularis, Cetraria islandica, Saponaria pumila, Geum montanum, Potentilla aurea, Loiseleuria procumbens, Senecio carniolicus, Valeriana celtica, Primula minima, Agrostis rupestris, Oreochlea disticha, Juncus trifidus (Hable 1973). Vgl. dazu die recht ähnliche Pflanzendecke im Brutgebiet des Regenpfeifers auf dem Cindrel-Massiv in Rumänien (Klemm 1970). Der Brutbiotop des Mornellregenpfeifers in den italienischen Abruzzen ist nach Bewuchs und Gestein jedoch ganz anderer Art. Diese Karst-Hochfläche unterhalb des Monte Amaro (2795 m) läßt in Höhe von 2550 m NN über große Strecken nur noch einen halbwüstenartigen Bewuchs zu, d. h. alle 1 - 3 m ein Pflanzenpolster von

ca. 10 - 50 cm Durchmesser. Nur an wenigen Stellen ist die Pflanzendecke weitgehend geschlossen, aus der dann aber sehr viele Steine bis zu Kopfgrösse herausragen. Die Charakterart ist hier Carex levis (syn. C. kitaibeliana); sie wird begleitet von Minuartia verna, Potentilla crantzii, Anthyllis vulneraria, Viola majell nsis, Androsace villosa, Gentiana spec., Myosotis alpestris, Satureja alpina, Thymus serphyllum, Linaria purpurea, Pedicularis spec., Statice montana majellenis, Valeriana saliunca, Campanula spec., Leontopodium nivale, Chrysanthemum spec.. Flechten sind nicht vorhanden. Die Wahl eines solchen Brutbiotops spricht einmal mehr für die Plastizität dieses Vogels in der Besetzung geeigneter Areale.

Verhalten

Das ♂ mit den drei Jungen hielt sich im spärlich bewachsenen Teil der Hochfläche auf. Schon aus über 50 m Entfernung waren Führungs- und Stimmfühlungslaute zu hören. Wie gewöhnlich warnte und verleitete der Altvogel intensiv, als das erste Küken zur Beringung gegriffen wurde. Nachdem dieses wieder abgesetzt war, kamen die beiden anderen pulli aus ihren Verstecken, obwohl der Altvogel weiter stark warnte. Als das letzte der Küken freigelassen war, beruhigte er sich schnell und lockte die pulli zu sich heran, wobei er ihnen ein Stück entgegenlief. Fünf Minuten später entfernten sich die vier Vögel langsam, ohne vor den Beobachtern Deckung zu suchen; dabei gingen die Küken an der Spitze, und das ♂ sicherte nach hinten.

Von dem anderen Altvogel mit dem einen Küken waren keine Führungslaute zu hören. Er hielt sich in einem dichter bewachsenen Areal auf und machte dadurch auf sich aufmerksam, daß er bei einer Annäherung auf ca. 20 m eine kurze Strecke geduckt davonrannte. Während der Jungvogel beringt wurde, flog der Altvogel einmal 15 m und dann sogar 50 m weit dicht über dem Boden ab, um anschließend jeweils wieder zum Verleiten herangerannt zu kommen.

Dieses merkwürdige Verhalten, der recht späte Termin und das Vorhandensein von nur einem Küken lassen vermuten, daß es sich zumindest bei dieser Brut nicht um das Erstgelege gehandelt haben kann, da Ersatzgelege in der Regel weniger als drei Eier enthalten (Hable 1975).

Offene Fragen

Aus den bisher vorliegenden Ergebnissen leiten sich folgende noch ungeklärte Fragestellungen ab:

1. Wann erscheint die Brutpopulation auf der Majella?
2. Wie groß ist diese Population; welchen Schwankungen ist sie unterworfen?
3. Wann beginnen die Vögel mit dem Brutgeschäft, und wie ist es zu erklären, daß bisher in den Jahren mit festgestellten Bruterfolgen pulli nur in der zweiten Julihälfte angetroffen wurden? Bisher ist kein Fall bekannt geworden, daß der Vogel nach einer erfolgreichen ersten Brut noch einmal gebrütet hätte (Hable 1975). So verlief eine Exkursion am 25. Juni 1971 ergebnislos.

4. Wohin zieht die Majella-Population, wann zieht sie ab?

Schrifttum

Di Carlo, E.A., Heinze, J. (1975): Il Piviere tortolino (Eudromias morinellus) nidifica ancora sulla Majella (Abruzzo). Rivista italiana di ornitologia 45: 72-73.

Franke, H. (1953): Zur Biologie des Mornellregenpfeifers. Photographie und Forschung 5: 2-8.

Hable, E. (1973): Der Mornellregenpfeifer (Eudromias morinellus) in Kärnten. Carinthia II, 163./83., S. 603-608.

Hable, E. (1975): Eudromias morinellus (Linné 1758) - Mornell. In: Glutz, U.N., Bauer, K.M. u. E. Bezzel (Hrsg.), Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 6: 281-313.

Klemm, W. (1970): Der Mornellregenpfeifer, Eudromias morinellus, in Siebenbürgen. J. f. Orn. 111: 68-76.

Vaughan, R. (1952): Accertata nidificazione nel Massiccio della Majella (Abruzzo) del Piviere tortolino, Charadrius morinellus. Rivista italiana di ornitologia 22: 162.

Vaughan, R. (1953): Alcune osservazioni sugli uccelli del Massiccio della Majella (Abruzzo). Rivista italiana di ornitologia 23: 137-138.

Anschrift des Verf.: 32 Hildesheim, Annenstr. 13

0 35 mm

Abb. 1: Gelege der Schwarzflügel-Brachschwalbe. Gronau-Masch, 11.6.1966. Aufn.: P. Becker

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Heinze Joachim

Artikel/Article: Zum Brutvorkommen des Mornellregenpfeifers (Eudromias morinellus) in Italien 11-13